

aus ergab sich die Notwendigkeit, in der Grundorganisation prinzipiell Klarheit darüber zu schaffen, daß ein hohes politisches Wissen aller Genossen und Mitarbeiter Voraussetzung für die Lösung der staatlichen Aufgaben ist. In einer kritischen, aber sachlichen Auseinandersetzung mußten die verschiedensten Argumente überwunden werden, die im Grunde genommen alle auf eine Unterschätzung der politischen Qualifikation hinausliefen. Für manche staatliche Leiter war das aber auch Anlaß zu prüfen, ob sie ihre Funktion als politische Erzieher auch richtig erfüllen.

Im Ergebnis der Bemühungen der Leitungen der BPO und der **staatlichen** Leiter wurde erreicht, daß sich die Leitungen der Grundorganisationen der örtlichen Organe im Bezirk stärker, wenn auch mit unterschiedlicher Qualität, dieser wichtigen Seite der klassenmäßigen Erziehung der Genossen und aller Mitarbeiter zuwenden. Die Genossen der Parteiorganisation beim Rat des Bezirkes Cottbus gehen bei der Festlegung der Maßnahmen zur Erhöhung des politischen Wissens der Genossen von der Aufgabenstellung des Perspektivplanes aus, sie orientieren dabei auf Schwerpunkte der staatlichen Leitung. Deshalb beschäftigten sie sich z. B. in einer Parteiaktivtagung, in Seminaren und im Parteilehrjahr mit politisch-ideologischen Problemen der Perspektivplanung im Bezirk. Ziel war, theoretisch zu erklären, worin das Wesen des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus besteht. Die Leitung der Grundorganisation erarbeitet sich auch einen Überblick über den Stand des sozialistischen Bewußtseins und des politischen Wissens aller Genossen. Sie sind damit längst noch nicht fertig, aber allein aus der Einschätzung des Parteilehrjahres, des Selbststudiums und des Parteischulbesuches werden einige Probleme sicht-

bar. Sie zeigt u. a., daß bis Ende 1966 nur etwa 10,8 Prozent der Genossen eine Parteischule besucht hatten. Die Delegation zum Besuch einer Parteischule erfolgte nicht immer unter dem Gesichtspunkt, die Genossen entscheidender Bereiche politisch zu qualifizieren.

So mußten sich die Genossen der APO Wirtschaftsrat mit der Arbeitsweise der Genossen der Abteilung Lebensmittelindustrie auseinandersetzen, weil sie in der ideologischen Klärung einer Reihe von Grundfragen auf dem Gebiet der Nahrungsgüterwirtschaft zurückblieben, sie hatten die sozialistische Gemeinschaftsarbeit nicht genügend entwickelt, obwohl die Parteibeschlüsse gerade auf diesem Gebiet auf die Gemeinschaftsarbeit orientieren.

Mit dem Ziel, die Kampfkraft der Parteiorganisation durch die Vervollkommnung des politischen Wissens zu erhöhen, traf die BPO-Leitung — nach persönlicher Unterhaltung — mit einzelnen Genossen konkrete Vereinbarungen über ihre weitere Qualifizierung. Auf diese Weise werden Kader für die Leitung der Grundorganisation, die APO-Leitungen und Parteigruppenorganisatoren langfristig ausgebildet. Darüber hinaus gelangten die Genossen zu der Schlußfolgerung, daß es notwendig ist, das Selbststudium zu forcieren, die Qualität des Parteilehrjahres zu erhöhen, und die Kreisschulen für Marxismus-Leninismus stärker zu nutzen.

Die Parteiorganisationen der örtlichen Organe der Staatsmacht im Bezirk Cottbus erreichten erste Ergebnisse. Sie haben einen wichtigen Schritt getan, um eine wissenschaftliche Arbeitsweise zu entwickeln und die Position der Partei zu vertreten.

Erhard Müller
Mitarbeiter der Bezirksleitung Cottbus

kurzen Zeit ihres Bestehens durch hervorragende politische und ökonomische Arbeitsergebnisse einen ausgezeichneten Ruf erworben. Genosse Seyfarth, Dieter Köhler und Gerhard Unger sind Mitglieder der SED. Durch die Zusammenarbeit in der Brigade, durch das Vorbild dieser drei Genossen, konnten die beiden anderen Brigademitglieder Rolf Roselt und Peter Peetz als

Kandidaten für die Partei gewonnen werden.

Natürlich galt es im Kollektiv auch Probleme zu lösen. Beharrliche politisch-ideologische Überzeugungsarbeit war notwendig, um das bei einigen Brigademitgliedern vorhandene Mißtrauen gegenüber der neuen Technik zu überwinden. Jetzt hat die Brigade den höchsten Anteil an der Erfüllung des Plananteils ökonomischer Nutzen in der Fertigungsstraße 1 des Optik-Bereiches und liegt im Betrieb mit dem Kostenbild am günstigsten. Die Genos-

sen wachen darüber, daß die ihnen anvertrauten Maschinen ständig voll ausgelastet sind. Auch im Neuererwesen sind die fünf Genossen der Brigade „50. Jahrestag“ Schrittmacher. In diesem Jahr haben sie bereits zehn Vorschläge eingereicht, die einen ökonomischen Nutzen von etwa 3000 Stunden bringen werden. Durch die Selbstkontrolle ihrer Arbeitsergebnisse sparen sie 1967 außerdem 1500 Kontrollstunden ein. Sie haben entscheidenden Anteil daran, daß in ihrer Fertigungsstraße die Planerfüll-

DER^AMTIU»